

Calmer Calwblatt

Nr. 64.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenspreis: Die kleinste Seite 15 Bsp. Restanten 1/2 Bsp. Schluss der Anzeigennahme 9 Uhr mittags. Preisänderung 0.

Dienstag den 18. März 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich Mt. 2.15, im Benachteiligt Mt. 2.25, Befreiung in Württemberg 80 Bsp.

Zur Lage.

Ueber das Abkommen mit den Alliierten betreffend die Lebensmittellieferungen haben wir gestern die wichtigsten Bestimmungen veröffentlicht, wonach Deutschland bis zur nächsten Ernte Lebensmittel erhält, wenn es dafür mit Rohstoffen, Industrieprodukten, fremden Wertpapieren oder Gold bezahlt. In den Bestimmungen wird dann weiter gesagt, der erste Gebrauch, welcher nach der Ueberlieferung von den deutschen Schiffen gemacht werde, sei der Transport der deutschen Vorräte in der zugestandenen Höhe (300000 Tonnen Getreide und 70000 Tonnen Fett monatlich, einschließlich Schweinefleischzeugnisse, Pflanzenöle und kondensierte Milch) bis zum 1. September. In dem Vertrag wird betont, daß die Zugeständnisse der alliierten Regierungen null und nichtig seien, falls Deutschland die Bedingungen des Waffenstillstandes bricht, oder irgend wie veräußert, seine Verpflichtungen betreffend Uebergabe der Handelsflotte durchzuführen. Wir können also jederzeit durch Verlegen der Lebensmittellieferung von den Alliierten schikaniert werden wie bisher auch. Bei einem Empfang der alliierten Journalisten in Paris sagte der französische Außenminister über das Schiffsabkommen, die Schiffe, die zur Versorgung Deutschlands dienen werden, sollen einem interalliierten Transportaushuß zur Verfügung gestellt werden, ohne in den Besitz der Alliierten überzugehen. Ihr Schicksal werde von der Friedenskonferenz geregelt werden. Auf gut deutsch heißt das, die Schiffe werden jetzt übergeben, wir werden aber den größten Teil davon nicht mehr wiedersehen. Ueber den Ende des Monats abzuschließenden Vorfrieden sagte Michon, daß seiner Ansicht nach der Völkerbundplan nicht im Vorfriedensvertrag festgelegt werden solle. Nach dem Vorfrieden könne Deutschland unmittelbar seine Beziehungen zum Auslande wieder aufnehmen, doch bedeute das noch nicht die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Es ist geradezu lächerlich, wie die Alliierten sich die Mühe geben, dem Abschluß des kommenden Friedens so recht den Charakter eines Diktierfriedens zu geben. Wenn diese Herrschaften nur ein wenig Takt hätten, so müßten sie sich in der Rolle des Esels, der dem sterbenden Löwen noch einen Tritt verleiht, doch recht kläglich vorkommen.

Daß wir nach den Grundsätzen Wilsons keinen Frieden bekommen werden, das sehen wir ja an allen Ecken und Enden. Die Franzosen treffen nach der gewaltsamen Verwelschung Elsaß-Lothringens, die durch Ausweisung der Deutschelshäuser beschleunigt wurde, jetzt Maßnahmen, das Saargebiet auf dieselbe Weise zu annektieren. In den nächsten Tagen wollen sie dort eine große „Volks“-Kundgebung arrangieren, etwa wie in Straßburg, wo eine ganze Masse Leute gemietet wurden, um Kundgebungen für Frankreich zu veranstalten. In Berlin wurden gestern gegen diese Absichten vom Ausschuß für den Saargebietsschutz eine Protestversammlung einberufen, die sich scharf gegen die geplante Annexion dieses Geländes mit seiner rein deutschen Bevölkerung wandte. Und wie im Westen, so wirds im Osten gemacht. Michon sagte den Journalisten, es würden polnische Truppen nach Danzig geschickt. Es handelt sich hier um die soa. polnischen Freiwilligentruppen, die an der Westfront gekämpft haben, und die jetzt nach Polen geschickt werden, und zwar wie Michon ausdrücklich sagte, unter Begleitung von französischen Offizieren. Man tut natürlich so, als ob das polnische Heer gegen den russischen Bolschewismus organisiert werden solle, dagegen wird es lediglich gegen Deutschland auf die Beine gebracht. Und die Polen wissen auch, daß sie in ihren unerschämten Forderungen von den Franzosen unterstützt werden, sonst würden sie nicht die neuerlichen Waffenstillstandsbedingungen, die eine bestimmte Grenze zwischen deutschem und polnischem Gebiet festgesetzt hatten, dauernd verletzen. Die polnischen Abteilungen machen nicht nur fortwährend Patrouillengänge, sondern beschließen unsern Grenzschutz sowohl mit Maschinengewehren als auch mit Geschützen. Für die Bekämpfung des Bolschewismus würden die Polen im Ernstfalle gar nicht in Betracht kommen, denn ihre Truppen sind ganz unzuverlässig den Russen gegenüber. Ueber die Lage in Rußland sind die Nachrichten übrigens sehr spärlich und widersprüchlich. Von den Ostprovinzen meldet der deutsche Grenzschutz aus Mitteln. Unter Mithilfe der lettischen

und esthnischen Freiwilligen wurden die Sowjettruppen wieder zurückgerufen. Dagegen scheinen sie in der Ukraine Fortschritte zu machen, sodaß die alliierten Truppen sich schleunigst in Odessa eingeschifft haben. Das russische Problem wird den Alliierten also noch manche Nuß zu knacken aufgeben, denn so fesseln wie das deutsche Reich wird man Rußland nicht können. Und daran wird schließlich auf die Dauer der Weltwirtschaftsplan der Angelsachsen und Romanen scheitern, wenn sie auch vorerst ihre offene oder durch den „Völkerbund“ verschleierte Gewalt Herrschaft infolge der Aushungerung Deutschlands aufzurichten vermögen. Doch schon die neuerlichen Kundgebungen der Iren, Ägypter und Buren, sowie der unterdrückten Türken rufen dem für diesen Krieg und den kommenden Gewaltfrieden in erster Linie verantwortlichen Albion ein mahnendes „Mene Tekel“ zu. D. S.

Zum Lebensmittel- und Schiffsabkommen mit der Entente.

Die ersten Lebensmittel.

Berlin, 18. März. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind von den 270 000 Tonnen Lebensmitteln, die nach den in Brüssel getroffenen Vereinbarungen von der Entente sofort an Deutschland geliefert werden, 30 000 Tonnen bereits in Rotterdam angekauft und teilweise im Anrollen. Delegierte der Reichsfleisch- und Reichsfettstelle haben in Rotterdam die Ladungen übernommen und tragen für die Weiterbeförderung nach Deutschland Sorge. Es handelt sich um 10000 Tonnen reines Schweinefleisch und etwa 20 000 Tonnen Speck. Weitere 40 000 Tonnen Lebensmittel, darunter Schweinefleisch und Milch, werden in den nächsten Tagen ebenfalls angekauft werden.

Der Inhalt des Schiffsabkommens.

Berlin, 17. März. Ueber den Inhalt des neuen Schiffsabkommens mit der Entente melden die Abendblätter u. a.: Die deutsche Regierung ist verpflichtet, alle ihre Energie darauf zu konzentrieren, Schiffe von höchster Tragfähigkeit bauen und vom Stapel gehen zu lassen. Für die Bedürfnisse der deutschen Ostfront werde eine Anzahl von Schiffen freigegeben. Die feindlichen Vertreter betonten, es könne keine Rede davon sein, daß bei der ersten Anfahr der britischen und französischen Häfen die deutschen Mannschaften beibehalten würden. Diese würden vielmehr auf Kosten der Alliierten, jedoch auf Schiffen, die Deutschland zu stellen hätte, in ihre Heimat zurückbefördert. Es wäre dagegen die Frage der deutschen Besatzung der Schiffe zu einer nochmaligen sehr ersten Erwägung reif, wenn Deutschland seine Schiffe mit eigenen Kohlen versorgen könne, so daß sie die transatlantische Fahrt machen könnten, ohne in englischen und französischen Häfen bunkern zu müssen. Eine Diskussion entspann sich darüber, ob die auf deutschen Werften im Bau befindlichen Schiffe unter das Abkommen fallen und ausgeliefert werden sollten oder in deutschem Besitz bleiben dürfen. Die deutschen Delegierten vertreten natürlich den Standpunkt, daß diese Schiffe nicht unter das Abkommen fallen. Die feindlichen Delegierten werden darüber ihren Regierungen berichten.

Vorläufig keine Erhöhung der Rationen.

Berlin, 17. März. Wie die Blätter melden, wird das mit der Entente abgeschlossene Lebensmittelabkommen zunächst nicht gestatten, die Brotration zu erhöhen. Selbst wenn die erste Sendung von 270 000 Tonnen Getreide in Deutschland angekommen ist, kann diese Sendung nur dazu dienen, die bisherige Brotration sicherzustellen, die ohne die Getreidezufuhr schon in aller nächster Zeit hätte herabgesetzt werden müssen. Ob später die Ration erhöht werden kann, wird von der weiteren Einfuhr abhängen, die aber nur dann möglich sein wird, wenn wir die für den Ankauf zugelassenen Quantitäten im Auslande kaufen können und die nötige Tonnage haben, um die Einfuhr zu bewerkstelligen. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt werden, wird sich später allerdings unsere Verteilungsmenge von Brot, Fleisch, Fett usw. günstiger stellen. Dagegen dürfte mit einer Verbesserung des Brotteiges zu rechnen sein, da man die Herabsetzung der Ausmahlung des Getreides in Erwägung zieht. Ueber die Verteilung des Fettes und Fleisches läßt sich noch nichts Sicheres sagen. Doch sollen

Erhebungen darüber angestellt werden, ob die größeren Städte zu bevorzugen sind. In kondensierter Milch wird gezuckerte und ungezuckerte Vollmilch geliefert.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Vor dem Beginn der Friedens-„Verhandlungen“ in Versailles.

Berlin, 18. März. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers sind laut Daily Mail im Grand Hotel Modern in Versailles 66 Zimmer für die deutschen Delegierten, die übernächste Woche in Paris eintreffen werden, in Bereitschaft gesetzt worden. Der Aufenthalt der deutschen Delegierten werde voraussichtlich nur 4 Tage dauern. — Also Verhandlungen wird es da nicht viel geben. Die deutschen Delegierten werden eben die Bedingungen anhören dürfen und sie annehmen oder ablehnen können. Es wird ihnen aber auch Zeit gelassen werden, sich vorher mit der deutschen Regierung darüber zu besprechen.

Die Entente hält an der einseitigen Lösung der Schuldfrage fest.

Paris, 15. März. Agence Havas. Diplomatische Lage. Wilson hatte gestern Nachmittag eine Besprechung mit Clemenceau. Um 3 Uhr fand eine Sitzung des Obersten Kriegsrats statt. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Beratung der militärischen und maritimen Bedingungen des Waffenstillstandes. Die Kommissionen der Konferenz haben ihre Arbeiten energisch fortgesetzt. Die Kommission zur Feststellung der Verantwortlichkeit hat bereits wichtige Beschlüsse gefaßt, die in 2 bis 3 Tagen endgültig sein werden. Sie sprach sich dahin aus, daß die Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Krieges, sowie die Verletzung Belgiens und Lugenburgs strafrechtlichen Charakter habe und daher zur gerichtlichen Verantwortung der Urheber berechtigen könne und zwar sowie seitens eines nationalen Gerichtshofs, wie auch seitens eines internationalen Tribunals. Auch der ehemalige Kaiser werde einer Beurteilung nicht entgehen.

Die holländische Anschauung über die Auslieferungsforderung.

Amsterdam, 15. März. Dem Temps zufolge gab der holländische Justizminister Heemskerk in der ersten Kammer eine Erklärung über die Stellung Hollands gegenüber dem früheren deutschen Kaiser ab. Er sagte, wenn die Auslieferung des Kaisers auf Grund eines Auslieferungsvertrages verlangt würde, so müsse natürlich untersucht werden, ob diese Forderung nach den bestehenden Gesetzen und Verträgen berechtigt sei. Es sei zweifelhaft, ob man neben dem und gegen das bestehende Gesetz ein (von den Alliierten) festgesetztes Recht annehmen könne. Eine weitere Erklärung könne er nicht abgeben.

Deutschland hält an den Wilsonschen Grundsätzen fest.

Kopenhagen, 18. März. Extrablatt wird aus Stockholm gemeldet, in hiesigen unterrichteten deutschen Kreisen verlautete mit größter Bestimmtheit, daß Deutschland es ablehnen werde, einen Frieden zu unterzeichnen, der nicht in Uebereinstimmung mit Wilsons 14 Punkten steht. Man soll sich über die Folgen einer solchen Ablehnung vollkommen klar sein und wird unter keinen Umständen einen Frieden annehmen, der den Keim zu neuen Konflikten in sich trägt.

Die Frage der Internationalisierung der Meerengen und Wasserstraßen.

Bern, 16. März. Der zuständige Ausschuß für Hasen- und Seefragen hat beschlossen, daß der Nordostseekanal nicht internationalisiert wird, sondern Deutschland verbleibt, das die Schifffahrt für Schiffe aller Nationen in Friedenszeiten gestatten muß. Falls in Kriegszeiten Deutschland nicht kriegsführender Staat ist, muß es die Durchfahrt von Schiffen aller kriegsführenden Nationen gestatten. Die amerikanische Delegation hat sich hauptsächlich gegen eine Internationalisierung ausgesprochen, um die Internationalisierung des Panamakanals zu vermeiden. Die englische Delegation verlangt demgegenüber, daß nach Unterzeichnung des Friedens die Liga der Nationen einen internationalen Kongress einberuft, der über die Internationalisierung aller Wasser-

Einladung.
Freunde und
Freitag, den
ier
burg freund-
er in Alburg.
Call, Maurer

ng.
Bekannt zu
März 1919,
erlengenhardt
erwirts.
andwirts.
berg.
23. März,
bung entgegen

mpfehlung.
gest. Kenntnis,
di in die
verlegt
enkte Vertrauen
Meggermeister.

me.
ren Schaffhaltern im
innen
schaft freigegeben
und sichert prompte
stadt 251.

Wasser
1785
gen, schwierigen,
in Augenlidern,
bindungen, schwa-
chen (Blumen) u.
s. w. die Blöße
von S. R.

arbeiten
sch und billig
natt Friseurmeister
Calw.
ne
effelstüh'e
nen, poliert., gebreht
berobständ
ermeister Schaible

wege, die zum Meere gehen, darunter auch des Panama-Kanals, entscheiden soll.

Der Unabhängigkeitswille der Iren.

Amsterd., 17. März. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge hatte ein amerikanischer Journalist in der Nähe von Dublin eine Unterredung mit dem geflüchteten Sinn-Feiner-Führer Kevalera, in der dieser sagte, daß, wenn die Pariser Konferenz nicht das Selbstbestimmungsrecht auf Irland ausdehne, Gewalt das einzige Mittel sei, das den irischen Patrioten übrig bleibe. Irland müsse vollkommen unabhängig werden.

Die Anwendung des „Selbstbestimmungsrechts“ durch die Engländer in Ägypten.

Amsterd., 18. März. Eine Reutermeldung besagt: Die Lage in Kairo wird nicht als besorgniserregend angesehen, wenn mit Sorgfalt verfahren wird. Die Unruhen sind nicht überraschend gekommen, da seit einiger Zeit die Nationalisten übertriebene Forderungen stellten und die Bevölkerung aufzuregen suchten. Wegen ihrer Opposition gegen das Protektorat sind die Führer der Nationalisten nach Malta deportiert worden. Es wird wahrscheinlich einige Zeit dauern, bis diese Maßnahme die gewünschte Wirkung ausüben wird, doch haben die Militärbehörden alle notwendigen Schritte unternommen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Unruhen sind von den Nationalisten mit Unterstützung von Studenten ins Werk gesetzt worden und der Pöbel von Kairo hat sich angeschlossen. — England hat im Laufe des Krieges Ägypten unter Bruch der Verträge annektiert. Da die Ägypter aber das Selbstbestimmungsrecht der Nationen beanspruchen, werden ihre Führer in Malta gefangen gesetzt. Das ist die englische Art, die Völker zu „befreien.“

Die italienisch-südslawischen Streitfragen.

Wien, 17. März. Wie aus Laibach gemeldet wird, veröffentlichen die Blätter Schweizer Depeschen, wonach die Entscheidung in der südslawisch-italienischen Grenzfrage in dem Sinne gefallen sei, daß Triest und Pola, sowie einige strategische Inseln und Städte Dalmatiens Italien zufallen, während Fiume Freihafen werde. Zum Entgelt hätten sich die Italiener zu einem schärferen Druck gegen Deutschland bereit erklärt. Insbesondere würden sie die Anschließungsbestrebungen Deutsch-Oesterreichs nicht mehr unterstützen. — Eine amtliche Bestätigung dieser Meldungen liegt noch nicht vor, doch riefen sie in ganz Südslavien große Erregung hervor. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblatts“ aus Agram kam es dort zu großen antitalienischen Kundgebungen, an denen sich die Arbeiterschaft und die Studenten beteiligten. Der Tag wurde als nationaler Trauertag erklärt.

Die Kroaten wollen unter keine serbische Regierung.

Paris, 16. März. (Havas.) Wie dem „Temps“ meldet, übermittelte der kroatische Parteiführer Raditsch der Friedenskonferenz einen Protest der Nationalversammlung in Agram, worin diese sich gegen die von der serbischen Regierung geplante Neuordnung wendet. Das kroatische Volk habe einmütig den Wunsch bekundet, daß Südslavien nach dem Vorbild der Vereinigten Staaten in Form einer Föderationsrepublik organisiert werden möge. Die serbischen Truppen seien alsbald aus Kroatien zurückzuführen, damit die Kroaten ihren Willen zur kroatischen Konstituante frei bekunden könnten.

Frankreich.

Das Urteil gegen Cottin.

Paris, 15. März. Im Prozeß gegen Cottin sagte der Angeklagte, bei dem die ärztlichen Sachverständigen keinerlei geistige Störung hatten feststellen können, daß er durch die Maßnahmen Clemenceaus, besonders während der Streikbewegung und im Mai 1918, sowie wegen des anschließenden Versammlungsverbotes sehr aufgebracht gewesen sei. Er verlas weiterhin eine Erklärung, worin er die bürgerliche Gesellschaft brandmarkt und Clemenceau als Vertreter des Autoritätsprinzips angreift. Er beschuldigte die französische Regierung, daß sie nichts getan habe, um dem furchtbaren Kriege Einhalt zu gebieten, und warf den französischen Regierungskreisen vor, sie trügen einen Teil der Schuld an der Hinfichtung von 12 Millionen Menschen. Nach einer Beratung von 10 Minuten fällt das Gericht das Todesurteil. — Das Attentat auf Clemenceau wird also schnell gesühnt. Der Mörder Lauret aber ist heute nach 4 1/2 Jahren noch nicht verurteilt. Das ist auch ein Zeichen französischer Gerechtigkeitsliebe. In Deutschland hätte sich das Volk gegen solche unterschiedliche Behandlung schon lange aufgelegt.

Forderungen französischer Eisenbahner.

Bern, 18. März. Wie Pariser Blätter melden, haben die Eisenbahner ganz Frankreichs in einer in Paris abgehaltenen Delegiertenversammlung ihre Forderungen, deren Wirklichkeit bis zum 15. März verlangt worden war, nochmals erörtert und beschlossen, der Regierung zu ihrer Durchführung eine neue Frist bis zum 1. Mai zu stellen. Die Forderungen betreffen: 1. Einführung eines neuen Lohns mit einem Mindestgehalt von 2400 Francs jährlich; 2. Aenderung des Personalstatuts; 3. Einführung des Achtstundentags; 4. Nationalisierung der Eisenbahnen durch Beschluß des Parlaments. — Gewisse Zensurlichen in den Blättern gestatten den Rückschluß, daß die Eisenbahner mit dem Generalstreik gedroht haben, falls bis zum 1. Mai ihre Forderungen nicht angenommen werden.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betreff: Rückführung von leeren Carbidtrömmeln.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die aus überschüssigem Seeresgut herrührenden Carbidtrömmeln bis längstens 1. April d. J. kostenfrei im Besitze der Firma Adolf Reisser in Böblingen sein müssen, widrigenfalls ein Anspruch auf Rückstattung der Leihgebühr nicht mehr erhoben werden kann. **Oberamtmann: Calw, den 15. März 1919. G 5 s.**

Bermischte Nachrichten.

Die Opfer und der Schaden von feindlichen Fliegerangriffen auf deutsches Gebiet.

Berlin, 14. März. Nach einer amtlichen Zusammenstellung haben die feindlichen Fliegerangriffe auf deutsches Gebiet in der Zeit vom Anfang August 1914 bis 6. November 1918 für rund 23,5 Millionen Mark Sachschaden verursacht. Bei den Angriffen wurden 729 Personen getötet und 1754 Personen verwundet.

Der Papst gegen eine Judenrepublik Palästina.

Berlin, 17. März. Die „Germania“ meldet aus Lugano: Der Vatikan ließ den Verbandsmächten den Wortlaut der Konföderationsprache des Papstes überreichen, in der er fordert, daß die heiligen Stätten Palästinas in christliche Hände kommen sollen.

Die amerikanische Erfindung?

Paris, 16. März. Der „Matin“ berichtet, daß die Versuche englischer und amerikanischer Techniker, die Explosionsgefahr der Lenkflugkörper zu vermeiden, zu einem Erfolg durch Anwendung von Heliumgas an Stelle von Wasserstoff geführt haben. Bisher war Helium sehr selten. Man habe aber in Amerika neue heliumhaltige Quellen entdeckt, so daß dieses Gas jetzt nur noch den 20 000sten Teil des Vorkriegspreises koste. Da Helium völlig unbrennlich ist, können jetzt die Motoren im Innern des Ballons eingebaut und dieser zur Erzielung größerer Auftriebskraft geheizt werden. Mit diesem Luftschiff sollte angeblich Berlin bombardiert werden, was durch die Unterzeichnung des Waffenstillstandes verhindert worden sei.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. März 1919.

Abchied von Stadtpfarrer Heberle.

* Zu einer Abschiedsfeier für den am 1. April aus seinem hiesigen Amte scheidenden Stadtpfarrer Heberle hatte sich am letzten Sonntag im „Bädischen Hof“ eine große Anzahl von Mitgliedern der katholischen Kirchengemeinde eingefunden. Als Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, mit denen Stadtpfarrer Heberle in amtlichen Beziehungen gestanden hatte, waren erschienen Defan Zeller, Oberamtmann G 5 s., Rektor Dr. Knodel und Stadtschultheiß G 5 h n e r. Kirchenstiftungsrat Riedinger überreichte dem Scheidenden als äußeres Zeichen der Dankbarkeit der Mitglieder der Pfarrgemeinde für 16jährige erfolgreiche seelsorgerische Tätigkeit eine goldene Uhr mit Widmung. Oberlehrer Müller (Alte Handeschule) sprach nach der äußeren Dankbezeugung den inneren Dank der Gemeindeglieder aus, der sich in dem Versprechen kundgeben sollte, angesichts des tiefen Falls des deutschen Volkes die Lehren des Christentums wieder erst zu nehmen. Die Arbeit habe ihren Adel im wahren Christentum gefunden. Und wenn wir bessere Verhältnisse unter den Völkern anstreben wollen, so müsse man die Lehre Jesu von der Nächstenliebe beherzigen. Der Völkerverbund werde nicht mit äußeren Gesetzen geschaffen, auf die Erziehung zur Liebe und nicht zum Haß werde sich der wahre Völkerverbund gründen. Um aber zu neuem sittlichen Aufschwung zu kommen, dürfe man nicht am Irdischen haften bleiben, sondern müsse nach den höheren Gütern des Lebens trachten. Und das wolle die Gemeinde als Versprechen dem scheidenden Seelenhirten mit als inneren Dank auf den Weg geben, im Sinne seiner hier geleisteten Arbeit. Als Vorstand des hiesigen Realprogrammstums und der Realschule widmete Rektor Dr. Knodel dem Scheidenden herzliche Dankesworte für dessen Tätigkeit an dieser Schule. Durch seinen Religionsunterricht habe er mitgeholfen, die katholischen Schüler zu sittlich tüchtigen Menschen heranzubilden. Die amtlichen Beziehungen seien zwischen beiden Behörden immer in denkbar bester Form erledigt worden. Hauptlehrer Lehner sprach im Namen des Kirchenchores und der Schule. Vieles habe der Scheidende für Kirche, Schule und Kirchenchor getan im Interesse der religiösen Erziehung, der sittlichen Ertüchtigung, und mancher arme Kommunitant sei an seinem Ehrentage mit einer Spende von ihm bedacht worden. Für die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses und die Soldaten, die dort gepflegt wurden, sprach Oberamtmann G 5 s. Der Scheidende habe dort als edler Seelsorger in ausdauernder Weise tröstet und segenspendend gewirkt. Auch in seiner Eigenschaft als Flüchtlingskommissar, als der er eine große Anzahl von Flüchtlingen aus dem Elend hier unterzubringen und um ihr Fortkommen zu sorgen hatte, habe er unendlich viel Gutes getan. Im Namen der Stadtgemeinde Calw sprach Stadtschultheiß G 5 h n e r, der besonders der Verdienste des Herrn Stadtpfarrers gedachte, die dieser sich als Mitglied der Ortsarmenbehörde um die Armen und Notleidenden der Stadt erworben habe. Die ganze Stadt werde ihm ein treues Andenken bewahren. Defan Zeller wür-

digte als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde die umfangreiche Tätigkeit des Geistlichen einer Diasporagemeinde wie die katholische Kirchengemeinde es hier ist, namentlich im Kriege sein. Infolge der charitativen Zusammenarbeit die Geistlichen der beiden Konfessionen nähergetreten. Und man habe doch auch dieselben Interessen, den gleichen Gott und das gleiche Ziel, wenn selbstverständlich auch die prinzipiellen Unterschieden bestehen bleiben. Aber zu seiner Befriedigung könne er sagen, daß die Beziehungen der Geistlichen der beiden Konfessionen immer durchaus gute gewesen seien, so daß man einträchtig und friedlich nebeneinander arbeiten konnte. Durch seine umfangreiche und schwierige Arbeit auf dem hiesigen Posten habe sich der Scheidende das Anrecht auf die neue Stelle, die als Beförderung aufgefaßt werden müsse, erworben. Als Dank der in den hiesigen Lazaretten gepflegten Kriegskameraden brachte Leutn. Meyer vom Ostschuß ein Hoch auf den Herrn Stadtpfarrer aus. In seiner Erwiderung auf all die ehrenden Worte der Dankbarkeit, Anerkennung und Liebe, die ihm zuteil geworden seien, gestand Stadtpfarrer Heberle, daß ihm nach einer fast 16jährigen Tätigkeit der Abschied sehr schwer falle. Calw sei gewissermaßen seine „erste Liebe“ gewesen; denn es sei eine erste definitive Stelle gewesen, die er stets in gutem Andenken behalten wolle. Sein Arbeitskreis habe drei Oberämter mit mehr als 40 Gemeinden umfaßt, aber manche von ihnen habe er erst als Flüchtlingskommissar so recht kennen gelernt. Als Flüchtlingskommissar und bei seiner Tätigkeit in den Lazaretten habe er viel Liebe und Vertrauen erfahren dürfen, und auch die amtlichen und persönlichen Beziehungen zu den Beamten der staatlichen und städtischen Behörden seien die denkbar besten gewesen. Nach Erlensbach sei er nicht wegen des „Erlensbacher“ gegangen, sondern um einen neuen andersgearteten Posten auszufüllen. Er sehe sich dort in einer großen geschlossenen Gemeinde einem Aufgabekreis gegenüber, der wieder beständige Arbeit und Eifer verlange. Zudem er noch in kurzen Ausflügen auf die verschiedenen Anstalten eingegangen war, schloß der Redner seine Abschiedsworte, indem er auf das Wohl der katholischen Kirchengemeinde, der Stadt Calw und des Bezirks einen kräftigen Schluß nach alter Schwabenart trank. Der Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer Lehner umrahmte die Feier mit einigen gelungenen Vortrügen. Der Besuch und Verlauf der Veranstaltung, an der auch Angehörige der andern Konfession teilnahmen, zeigte so recht die Achtung, Wertschätzung und Zuneigung, die sich der scheidende Geistliche während seiner hiesigen Tätigkeit in allen Stadien der Bevölkerung zu erworben vermocht hatte. Möge ihm auch in seinem neuen Wirkungskreise derselbe Erfolg beschieden sein!

Anmeldung in Belgien und Frankreich beschlagnahmter Betriebseinrichtungen.

Die Entschädigungskommission erläßt folgende Bekanntmachung:

Die Besitzer in Belgien und Frankreich beschlagnahmter Betriebseinrichtungen werden nochmals darauf hingewiesen, daß gemäß der Bekanntmachung vom 24. 2. 1919 die Frist für die Anmeldung solcher Betriebseinrichtungen mit dem 20. 3. ds. Ms. abläuft. Die Reichsentschädigungskommission ersucht daher dringend um sofortige Anmeldung und weist bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin, daß die Pflicht zur Anmeldung in Belgien und Frankreich beschlagnahmter Betriebseinrichtungen durch Gesetz vom 19. 2. 1919 angeordnet ist unter gleichzeitiger Androhung schwerer Strafe bei Nichtbefolgung desselben. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Reichsentschädigungskommission alle Meldepflichtigen, die unterlassen haben sollten, bis zum 20. 3. die vorgeschriebenen Meldungen einzureichen, an Hand der Verkaufsbücher der Wumba feststellen und ihre Bestrafung durch die ordentlichen Gerichte beantragen wird.

Kriegsfürsorge.

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat in der Zeit vom Ausbruch des Krieges bis zum 1. März 1919 bewilligt: 1. An Witwen und Waisen gefallener bezw. verschollener Kriegsteilnehmer 1 069 041 M (Zuwachs im Februar 17 822 M); 2. an invalide Krieger 1 917 590 M (Zuwachs im Februar 22 171 M); 3. an Ehrengaben 910 370 M (Zuwachs im Februar 15 410 M); insgesamt also 3 897 001 M.

Württemberg. Freiwilligenabteilung Haas.

Von Tag zu Tag wird die Gefahr ernster, daß uns die Polen die Kornkammern von Westpreußen und Erzgebirge Oberschlesiens entreißen. Fast die Hälfte unserer Brotration stammt aus den Ostmarken. Das Kohlenrevier Oberschlesiens fördert jährlich 50 Millionen Tonnen Steinkohlen, das ist ein Viertel der jährlich in Deutschland geförderten Kohlen. Wollen wir es der Gnade der Polen überlassen, ob wir das alles haben oder nicht? Sollen wir Württemberger zurückziehen, wenn es gilt, dieser Gefahr kraftvoll entgegenzutreten? Nie und nimmer mehr! Jeder von uns würde dadurch für immer mittelbar schwer getroffen werden. Darum trete jeder Württemberger, dem das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt und den nicht besondere Verhältnisse zu Hause binden, in die Reihen der Württemb. Freiwilligenabteilung Haas mit dem Silbernen Eichenlaubzweig. Die Württ. Freiwilligenabteilung ist eine rein württembergische Formation, in der Kameradschaft und guter Geist herrscht. Dort sind Druck und Verlag der A. Mischlagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selkmann, Calw.

Die Diaspora hier ist...
 Charitativen...
 Konfessionen...
 Interess...
 selbst...
 gesehen...
 er sagen...
 Konfes...
 daß man...
 konnte...
 auf dem...
 nicht auf...
 werden...
 Lazaret...
 Meyer...
 arer aus...
 Worte der...
 zuteil ge...
 daß ihm...
 hieb sehr...
 Liebe...
 e gewe...
 te. Sein...
 ls 40 Ge...
 erst als...
 als Flücht...
 Zigaretten...
 rufen, und...
 en zu den...
 nicht wegen...
 en neuen...
 ch dort in...
 gabenkreis...
 Eifer ver...
 n auf die...
 schloß der...
 Wohl der...
 und des...
 swabenart...
 auptlehrer...
 gelungenen...
 nstaltung...
 n teilnah...
 und Zu...
 end seiner...
 kerung zu...
 in seinem...
 fein!

Die Kameraden und nicht im freiwilligen Landesjägerskorps und anderen Formationen, die fast täglich in unsern Zeitungen und allen deutschen Gauen werden. — Bedingungen und Meldungen bei allen Truppenteilen, Bezirks-Ädros, Münsingen-Lager, Kriegsministerium Zimmer 4. Außerdem für Nachrichtentruppen in Baihingen a. K. für Kraftfahrtruppen in Untertürkheim. — Militärpapiere und möglichst auch Leumundzeugnisse müssen mitgebracht werden. Nächsten Freitag wird Leutn. Mege in im „Badischen Hof“ einen Erklärungs- und Werbevortrag für die vaterländische Sache halten.

Die Zahl der Kriegsgefangenen würit. Heeresangehörigen.

Für ein warm deutsch fühlendes Herz gehört es mit zum Bittersten, was uns der unglückliche Kriegsausgang gebracht, daß noch rund 560 000 deutsche Heeresangehörige in Kriegsgefangenschaft schmachten. Wenn uns Württembergern etwas einen freilich bescheidenen Trost gewähren kann, dann ist es die Tatsache, daß sich unter jener Gefangenennasse, die so groß ist, wie die ganze Männerhälfte manches Volkes, verhältnismäßig wenig Landsleute befinden, nämlich nur 14 252 Mann. Das ist kaum mehr als der 40. Teil des Ganzen, während das württembergische Volk den 25. Teil der Reichsbevölkerung bildet. Dieser auffallend geringe Anteil Württembergs am Heere der Gefangenen kündigt überzeugender, als Worte es vermögen, den inneren Wert von Schwabens Söhnen. Welche Treue, welcher Stolz muß die Truppe besetzt haben, die fürwahr nicht gekniet, dem Gegner so unverhältnismäßig wenig Gefangens gelassen hat! Die erwähnten 14 252 Angehörigen des württembergischen Kontingents verteilen sich auf die einzelnen Feinde wie folgt: In französischer Gefangenschaft 4460, in englischer 7843, in amerikanischer 1094, in russischer 821, in rumänischer 16, in italienischer 16, in belgischer 2. Die noch in der Ukraine

befindlichen Truppenteile in einer Stärke von etwa 1800 Mann sind nicht kriegsgefangen und in vorstehende Zahlen deshalb auch nicht einbegriffen.

Pforzheim, 16. März. Die Typhusepidemie ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Zahl der Erkrankten beträgt mindestens 1050. Genauere Feststellungen hierüber fehlen, weil die amtlichen Meldungen noch nicht vollständig vorliegen. Leider hat die Epidemie bereits 16 Todesopfer gefordert. Genauere Zahlen liegen aber auch hierüber nicht vor. Sehr schwer betroffen wurde von der Epidemie die Familie des Maschinenmeisters Theodor Bossert. Der Vater fiel als Vizefeldwebel vor Verdun und jetzt ist die Mutter mit ihren beiden Töchtern im Alter von 9 und 15 Jahren an Typhus gestorben. Viele Kranke mußten wegen Ueberfüllung des Krankenhauses abgewiesen werden. Sehr bedauerlich ist, daß es bisher unmöglich war, den Erkrankten eine solche Kost darreichen zu können, damit sie sich schnell wieder erholen. Unsere Lebensmittelversorgung läßt das leider nicht zu.

(S. B.) Stuttgart, 12. März. Die Vorarbeiten für den Plan einer Volkshochschule in Stuttgart sind schon seit längerer Zeit im Gange. Sie wurden vom Verein zur Förderung der Volksbildung unter seinem Vorstande Ministerialdirektor Dr. v. Ratquardt und seinem rührigen Geschäftsführer Seminaroberlehrer Bäuerle (Badnang) geleitet. Am Dienstag fand nun eine grundlegende Aussprache und Stellungnahme aller Interessenten auf Veranlassung des genannten Vereins statt. Etwa 80 Herren waren im Vortragssaal des Vereins in der Hölderlinstraße versammelt, Vertreter der Behörden, der Staat, der Schulen, der verschiedenen Organisationen, die bisher schon Volksbildungsarbeit betrieben haben. Nach einem Vortrag des Seminaroberlehrers Bäuerle über

Das ganze Problem der Volkshochschule fand eine eingehende Aussprache statt, in der allseits dem neuen Plane größtes Entgegenkommen und weitgehende Unterstützung zugesagt wurde. Die Volkshochschule soll Halbtagschule werden. Der Vormittag soll der Berufsarbeit, der Nachmittag der Schularbeit dienen. Ein wesentliches Stück des Unterrichts sollen die reichen Sammlungen der Großstädtischen Volkshochschule ihre Eigenart geben soll. Neben der Tagesarbeit sollen Abendkurse hergehen. Personen jeden Alters, ohne Rücksicht auf Konfession, Partei oder Beruf kommen in Betracht. Vertiefung und Vertunerklichung ist das Ziel, Höherbildung und Bildung einer Lebensauffassung. Ein Ausschuß nimmt die weiteren Vorarbeiten in die Hand. Es soll womöglich noch in diesem Sommer ein Anfang mit der Stuttgarter Volkshochschule gemacht werden. In der Hölderlinstraße 50 hat der Verein die nötigen Räume durch eine gemeinsame Stiftung erhalten.

Reklameteil.

Baumaterial
 sofort beschaffbar

Anfragen an:
Ambi Abt. II K.
 Charlottenburg 9.

Calw.

Vom Kommunalverband sind der Stadtgemeinde nachfolgende **Kleidungsstücke f. Minderbemittelte** zugewiesen worden:

1. 25 Frauenblusen zum Preis von Mk. 8.50—11.00,
2. 18 Frauenröcke " " Mk. 45.00—66.00,
3. 45 Männerhemden " " Mk. 13.00,
4. 40 Mädchenhemden " " Mk. 5.00—11.00,
5. 72 Säuglingshemden " " Mk. 3.40.

Die Abgabe erfolgt gegen Bezugsschein für Ziffer 1 und 2 durch Klone Schabbe hier, für Ziffer 3, 4 und 5 durch Emilie Hertou, hier.

Dieserigen Personen, welche von diesen Kleidungsstücken wünschen, wollen sich am Donnerstag, den 20. ds., vormittags von 9—11 Uhr, auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 melden.

Calw, den 18. März 1919.
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.

Die auf nachfolgende Lebensmittelmarken bestellten Lebensmittel können gekauft werden:

Nr. 116 Hafermehl,
 auf 1 Anteil entfallen 250 Gramm,

Nr. 117 Haushaltungsuppen,
 auf einen Anteil entfallen 125 Gramm.

Calw, den 18. März 1919.
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.

Hanf- und Flach-Samen

Können bei dem Vertrauensmann für die Stadtgemeinde Calw, Schumann Einkenheit, bestellt werden.

Die näheren Bedingungen, namentlich über Ablieferung, liegen bei Einkenheit zur Einsicht auf.

Calw, den 17. März 1919.
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.

Die Hundebesitzer

werden unter Hinweis auf die am Rathaus ausgehängte Aufforderung betreffend die Hundabgabe auf ihre Pflicht zur **An- und Abmeldung** ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines seither versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Steuerjahr fortzuentrichten, auch wenn er während der Zeit keinen Hund mehr hält.

Die Abgabe für einen Hund beträgt 20 M für das Jahr.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hiervon binnen 2 Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten.

Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrage der gefährdeten Abgabe bestraft.

Alle An- und Abmeldungen sind bei der unterzeichneten Stelle schriftlich oder mündlich zu machen.

Calw, den 15. März 1919. Stadtschultheißenamt: F r e y.

Grundbuchamt Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.

Mag Heck, Lokomotivheizer, hier, bringt sein Anwesen:

Geb.-Nr. 193 75 qm Bohnhaus,
 A 11 qm Kellereingang,
 B 31 qm Schreinerwerkstätte,
 1 a 36 qm Holzstall, Hofraum und Mauer,
 zusammen 2 a 53 qm am Haaggäßle.

Parz.-Nr. 210 3 a 06 qm Gemüße-, Gras- und Baumgarten alda;

am Montag, den 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,
 öffentlich zur Versteigerung. Das Haus eignet sich insbesondere für einen Schreiner oder für einen anderen Handwerksmann.
 Den 17. März 1919.
 Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar R r a y l.

Ein anständiges **Mädchen** für Landwirtschaft gesucht. Dauernde Stellung, gute Behandlung, hoher Lohn mit Familienanschluß wird zugesichert. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngeres, kräftiges **Mädchen** für sofort gesucht. Unt. Marktstr. 84.

Lüchtiges, nicht zu junges **Dienstmädchen** sucht Frau Stadtpfarrer Kühnle Ehlingen-Waldenbrunn.

Kräftiges, jüngeres **Mädchen** vom Lande für Hausarbeit halbtags gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein kräftiges, ehrliches **Mädchen** für Haus und Landwirtschaft nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht Friedrich Klingel, b. Waldhorn in Heimsheim D. A. Leonberg.

Leder-Fett in Gebinden zu 2½ und 5 Kilogr. empfiehlt Franz Mann, Kroneng. 106

Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt und kleineren Landwirtschaft bei Familienanschluß auf 1. oder 15. April gesucht von Joh. Gehring, zum Adler, Dfelsheim.

Ordentlicher **Sunge** der Lust hat die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet unt. günstig. Bedingungen gute Lehrstelle, bei Chr. Hägele, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Lüchtiger, 19 Jahre alter **Pferdetnecht** sucht Stelle. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Unterzeichneter hat eine sehr gute **Orchester-Bioline** zu verkaufen. Dieselbe hat einen sehr schönen, lauten Ton, einschließlich Bogen kostet dieselbe 80 Mk. Weiter habe ich noch

2 Gitarren zu verkaufen, prima Instrumente. Sehe alles nur wegen Unglücksfall ab. Hermann Nühle, Simmozheim.

Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr,
 findet im Saal des Hotel „Waldborn“ in Calw ein **Vortrag** von Herrn Pfarrer Wagner-Neuhengstett, statt über den **„Völkerbund der Zukunft“.**

Zu zahlreichem Besuch ladet Jedermann herzlich ein die **Frauengruppe der deutschen demokratischen Partei.**

Transmission 4.50 m lang, 40 m/m stark je mit Lager **Borgelege** 1.50 m lang, 35 m/m stark sowie verschiedene Riemen-scheiben verkauft Conrad Lebzelter, Schlossermeister, Bad Liebenzell.

Verloren ging am Sonntag eine **Herren-Uhr** von Calw nach Hirzau, der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. ds. Bl. abzugeben.

Herde

verschiedener Größe, empfiehlt Conrad Lebzelter, Schlossermeister, Bad Liebenzell, Hindenburgstr.

150 Mk.

auf 6 Wochen gegen Sicherheit und Mk. 165.— Rückzahlung gesucht. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möblieres **Zimmer** gesucht hier oder Umg. mit 3 3. u. kl. Gartenanteil, von ruhiger kl. Fam. in geord. Berh., auf sofort oder spätest. 1. Okt. Angebote erb. an die Geschäftsst. d. Bl.

Verkaufe einen ruh- oder **Einspanner-Wagen**, zweimal zum Aufrichten und ein gutes **Fahrrad** mit neuem Gummi. **Geitlob Stürner, Schmied Gehingen.**

Ein als Küchenschrank geeigneter **Schrank** zu verkaufen. **Kreuzberger, z. Stern.**

Arbeit
 das Gebot
 der Stunde.

Wohnung gesucht hier oder Umg. mit 3 3. u. kl. Gartenanteil, von ruhiger kl. Fam. in geord. Berh., auf sofort oder spätest. 1. Okt. Angebote erb. an die Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer in der Nähe der alten Handelsschule wird auf 15. April gesucht. Schriftliche Angebote unter 3 100 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Sommerliche 3—4 **Zimmerwohnung** von kleiner Familie in Calw oder Umgebung sofort oder auf 1. April zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Stammheim.
Güllen-Pumpe hat preiswert zu verkaufen. **Heinrich Soulier, Schlossermeister.**

Calw, 18. März 1919.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Tante und Großtante



Katharina Gauß

gestern Vormittag im 82. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Ackermann
Familie Friedrich Burger, Zugführer.

Beerdigung am Mittwoch nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus, Nonnengasse 135.

Holzbrunn, 18. März 1919.

Dankagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Enkelin



Luise Schütz

erfahren durften, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Werner für die Trost Worte am Grabe, Herrn Lehrer Hörtling, ihren Freundinnen und Kameraden für den erhebenden Gesang und für die reichen Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gottlieb Schütz.

**Futterschnidmaschinen
und Transmissionen,
Pflüge, Eggen, Kreisfägen,
Sauchpumpen
und Brückenwagen**

empfiehlt

Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte.

Mittwoch, den 19. März, von vorm. 8 Uhr

ab, steht in unserer Stallung

in Calw

im Gasthaus zum Löwen ein großer Transport erstklassiger, junger

Zugpferde,



schweren und leichten Schlags, zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin u. Max Löwengart.

Kettenstränge Ketten

für Pferde
und Vieh,
sowie alle
übrigen

sind stets in großer Auswahl vorrätig bei

Emil Ketter, Weilberstadt.

Grenzschutz Ost.

Wirtt. Freiwilligen-Abteilung Haas.

Sch gestatte mir die Kriegskameraden und Freunde, die für den Grenzschutz Ost Interesse haben, auf Freitag, den 21. März, abends 8 Uhr im Saale des Badischen Hofes zu einem

Erläuterungs- und Werbevortrag

freundlichst einzuladen.

Meyer,

Leutnant im 1. Wirtt. Freiwilligenregiment.

Geflügelzüchter!

Züchtet Junggeflügel nur von erprobten Züchtlern! Die Mehrausgabe für Bruteier guter Rassen lohnt sich. Eine höchstmögliche Steigerung der Geflügelprodukte ist im Interesse der Volkswirtschaft dringend geboten.

Bruteier

guter Rassen geben ab: Schüttele, Gollfr., Grunmühl (Landesverbandszuchtstation) v. rebhuhnfarb. Italienern (St. 50 Pfg.) Lörcher, Schürmann, Calw rebhuhnfarb. Italiener (St. 50 Pfg.) Kling, Landwirt im Hau b. Calw rebhuhnfarb. Italiener, rosenkämmlig (St. 50 Pfg.) und Pouleten, aeischeit (St. 60 Pfg.) Saanwald, Frau Fabrikant, Calw weiße Italiener, weiße Reichshühner und gestreifte Plymouth-Rockshühner (St. 50 Pfg. an Vereinsmitglieder 40 Pfg., nur an Selbstabholer) Schmidt, Ingenieur, Hirsau schwarze Rheinländer Hühner (St. 50 Pfg.), rebhuhnfarbige indische Pouleten (St. 70 Pfg.) und Embener Gänse (St. 1 Mk.) Frau Privatier Hülsh, Hirsau Rouen-Kreuzungsenten, schwarzen Schlags (St. 60 Pfg.) Mast, Forstwart, Liebenzell, gelbe Italiener Hühner (St. 50 Pfg.) und Smaragdenten (St. 1 Mk.) legiere nur in ganz beschränkter Anzahl. Bruteier werden am besten persönlich abgeholt durch Post- und Bahnverland leidet vielfach die Braufähigkeit. Zum Bezug von Bruteiern sind Bezugsscheine erforderlich, solche werden durch die (Städt.) Schulbehörden ausgestellt. Vereinsmitglieder können Bezugsscheine auch durch Vorstand E. Stör erhalten.

Bez.-Verein für Geflügelzucht.

Achtung! Bad Liebenzell.
Theodor Siebler,
Flaschner u. Installation,
empfiehlt sich der geehrten
Kundschaft sow. der Umgeb. in
Lieferung von Badeeinrich-
tungen, Kloset-Anlagen, Re-
paratur v. Wasserleitungen,
Entwässerung, Anfertigen
v. Waschtischen, Ladenware
zu Ladenpreisen, sowie allen in
sein Fach einschlagenden Ar-
beiten.

Theodor Siebler.

Rüchenschürze

p. St. M. 5.80, drei St. M. 16.75
Fräsewirtschafschürze
eleg., per St. M. 9.50, drei St.
M. 27.50

Damenhauschürze

sehr elegant M. 13.—, drei St.
M. 37.75

Männerschürze

per Stück 6.25, drei St. 18.—
Aug. Rettig, Dessau S. 171.
Abt. Textilw. und Zellstoffe.
Vertr. an allen Plätzen gesucht.

Klemerer

Hund

am liebsten Schnauzer oder
Pintischer gesucht.

Kappler, Römerhaus,
Hirsau.

Eine schwere Simmentaler



Kalbin

26 Wochen
trächtig, legt
dem Verkauf aus

Ludwig Salmon,
Neuhengstett.

Dennjacht.

Eine mit dem 5. Kalb 37
Wochen trächtige



Schaff- Ruh

verkauft

Wit. Nonnenmann.

Parket-Boden- Linoleumwische

Marke "Biene"
in weiß und gelb
1/2 Kilo-Doze M. 6.—
empfiehlt
H. Hauber.

Suche ein gut erhaltenes
 Fahrrad
mit Gummibe-
reifung zu kaufen. Angebote
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rote Rüben

Pfund 25 Pfg.

Zwiebeln

Pfund 60 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.
Calw Tel. 45.

Einen schönen 18 Monate alten

**Zucht-
Farren**

setzt dem Verkauf aus
Benj. Kusterer, Calw.

Eine
 Ruh

32 Wochen trächtig, mit dem
5. Kalb, setzt dem Verkauf aus.

Friedrich Bäuerle,
Unterhaugstett.

Altbulach.

Eine mit dem 2. Kalb hoch-
trächtige oder eine junge, schwere

Milch- und Fahr- Ruh

setzt dem Verkauf aus

Matthäus Bolz.

Oberlengenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu
unserer am Donnerstag, den 20. März 1919,
im Gasthaus zum „Ablen“ in Oberlengenhardt
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Umbeer

Sohn des Martin Umbeer, Adlernwirts.

Marie Baier

Tochter des Michael Baier, Landwirts.

Kirchgang 11 Uhr in Schömberg.

Nachhochzeit am Sonntag, den 23. März.

Wir bitten dies als persönliche Einladung entgegen
nehmen zu wollen.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Donnerstag, den
20. März 1919 stattfindenden

Hochzeitsfeier

im Gasthaus zum Hirsch in Altburg freund-
lichst einzuladen.

Matthäus Fenchel,

Sohn des Gottlieb Fenchel, Wagner in Altburg.

Elisabeth Fenchel

geb. Gall, Tochter des Johann Georg Gall, Maurer
in Könenbach.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Saatzeit
empfehle

**la. Württembg. Rotklee Samen,
Hopfen, Schweden- u. Weisklee, Symothe-
Grassamen, Grassamen-Mischungen**

in heimfähiger Ware u. billigsten Tages-Preisen

Ehr. Burghard jun.,

Telefon Nr. 19.

Der Grasertrag

von 2 Morgen Baumwiese
auf Gemarkung Calw u. 1 1/2
Morgen Wiese auf Gemarkung
Hirsau ist zu verkaufen.

Angebote unter € 12 nimmt
die Geschäftsst. d. Bl. entgegen.

Echte Gummifanger u. Gummischmuller

empfiehlt
E. Erbe, Tübingen.

Ein in schönster Lage hiesiger Stadt sich befindliches

Landhaus

mit 10 Zimmern, 2 Kammern, Bade-
zimmer, Waschküche, 2 Küchen und größ. Garten,
auf 1. April beziehbar,

ist sofort zu verkaufen.

Liebhabern erteilt Auskunft die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Am Donnerstag ist im Gasthaus zum „Hirsch“
in Calw

ein Transport

Läufer schweine

zum Verkauf.

Schweinehändler Röngeter.